

Gemeinderats- wahlen 2024 Liste 2

SO WÄHLEN SIE RICHTIG

Variante 1

Wahlzettel der SP (Liste 2) unverändert ins Wahlcouvert legen

Variante 2

Den leeren Wahlzettel oben mit SP und/oder Listennummer 2 beschriften und mindestens eine Kandidatin oder einen Kandidaten der SP notieren. Leere Zeilen werden so der SP als Parteistimmen angerechnet.

Bitte nicht vergessen, den Stimmrechtsausweis zu unterschreiben.

SP



Schüpfen – Lebensraum für Klein und Gross

SP

Die SP Schüpfen setzt Akzente auf lokaler Ebene

Die SP Schüpfen, ihre Mitglieder im Gemeinderat und ihre Kommissionsmitglieder haben in den letzten Jahrzehnten viele Verbesserungen und Neuerungen in der Gemeinde angestossen und umgesetzt. All diesen Menschen sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt. Auch in der nächsten Legislatur stehen wichtige Themen an. Wir sind bereit, diese anzupacken!

Unsere Ziele

Die SP Schüpfen fördert Begegnung und Austausch

Wir engagieren uns für Begegnung und Austausch in unserer Gemeinde. Besuchen Sie eine unserer Veranstaltungen zu Themen wie Biodiversität, Fledermäuse oder Foodwaste. Oder benutzen Sie den öffentlichen Kühlschrank, den wir initiiert haben.

Die SP Schüpfen setzt sich für attraktive Angebote für alle Altersgruppen ein

Wir setzen uns ein für Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren und für Menschen mit Beeinträchtigung. In der Gemeinde sollen genügend und qualitativ gute Kita-Plätze zur Verfügung gestellt werden. Die Badi und die Vereine, die für das vielfältige Freizeitangebot in Schüpfen verantwortlich sind, sollen von der Gemeinde mit guten Rahmenbedingungen unterstützt werden. Schüpfen soll weiterhin ein attraktives Zuhause für Klein und Gross sein.

Die SP Schüpfen engagiert sich für eine gute Volksschulbildung

Wir machen uns stark für eine gute Volksschulbildung. Allen Kindern, der Schulleitung und den Lehrpersonen sollen zukunftsorientierte Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, und die Schulsozialarbeit soll weiterentwickelt werden. Wir engagieren uns für eine kluge Schulraumstrategie und für einen Ausbau der Tagesschule.

Die SP Schüpfen fördert die umweltverträgliche Mobilität

Wir wollen die Mobilität ökologisch und sozial ausgestalten. Mobilität muss für alle gewährleistet sein. Wir setzen uns ein für Verkehrssicherheit für alle, insbesondere für Fussgängerinnen, Fussgänger, Velo- und Rollstuhlfahrende. In Schüpfen sollen weitere 30er-Zonen eingeführt werden. Die SP setzt sich im ganzen Kanton dafür ein, dass neue Fahrradwege entwickelt und diese mit den bestehenden gut vernetzt werden. Die Angebote des öffentlichen Verkehrs sollen weiterentwickelt werden, auch innerhalb der Gemeinde.

Die SP Schüpfen engagiert sich für die biologische Vielfalt

Für die SP Schüpfen ist es wichtig, dass wir in unserem Dorf gemeinsam daran arbeiten, Lebensräume bewusst zu erhalten und miteinander zu vernetzen. Jedes Lebewesen hat seinen Sinn in den Lebenskreisläufen. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist deshalb von entscheidender Bedeutung. Die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Ökosystemen ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch unverzichtbar für die Lebensgrundlagen unserer Gesellschaft. Ein wichtiger Schritt ist es, gemeinsam respektvoll mit den natürlichen Ressourcen Luft, Boden und Wasser umzugehen.

Die SP Schüpfen engagiert sich für den Klimaschutz

Wir fokussieren auf lokale Energie- und Umweltfragen. Dazu gehören der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Förderung alternativer Energiegewinnung und die Solarpflicht für alle Neubauten. Die gemeindeeigenen Liegenschaften wollen wir energietechnisch und nachhaltig entwickeln.

Die SP Schüpfen setzt sich für einen gesunden Finanzhaushalt ein

Wir wollen die gesunden Gemeindefinanzen bewahren. Ein guter Service public und gut instand gehaltene Infrastrukturen generieren Kosten. Die SP unterstützt eine vorausschauende Planung im finanziellen Bereich, lehnt aber kurzfristige Sparübungen, die längerfristig das Gegenteil bewirken, ab.

Die SP Schüpfen übernimmt Führungsverantwortung

Wir übernehmen Verantwortung durch unsere Mitglieder im Gemeinderat und durch unsere Kommissionsmitglieder. Wir sind bereit, ab der nächsten Legislaturperiode das Gemeindepräsidium zu übernehmen.

Miteinander statt gegeneinander

Die SP macht seit über 125 Jahren Politik für alle, nicht nur für ein paar wenige Privilegierte. Wir stehen ein für eine Schweiz des Miteinanders, nicht des Gegeneinanders.

«Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen», steht in unserer Bundesverfassung. Wir stehen für eine Gesellschaft ein, in der sich jede und jeder unter Berücksichtigung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Menschen, Tieren und Umwelt frei entfalten kann. Eine Gesellschaft, in der ein soziales Netz besteht, das verhindert, dass jemand durch die Maschen fällt.

Die Schweiz verfügt über ein solides soziales Netz und über eine gute öffentliche Infrastruktur. Dazu hat die SP viel beigetragen. Ohne SP gäbe es keine AHV, keine Mutterschaftsversicherung und kein Frauenstimmrecht.

Doch wir wollen uns mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. Wir sind überzeugt, dass die Schweiz gerechter, ökologischer, innovativer und fortschrittlicher werden kann. Und wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

www.sp-ps.ch

www.sp-schuepfen.ch



Herausgeberin: SP Schüpfen, 3054 Schüpfen
Konzept/Realisation: Iwan Raschle, iwanraschle.ch
© 2024, SP Schüpfen



Unsere neue
Gemeindepräsidentin

bisher

Josiane Messerli

SP Schüpfen – Gemeinderätin Ressort Bildung
seit 2020, Kandidatin für das Gemeindepräsidium

Sie liebt Herausforderungen und Überraschungen, sie liebt das Miteinander, ohne die Konfrontation zu scheuen, und sie hat keine Mühe mit Gegensätzen. Josiane Messerli trat vor vier Jahren in die Fussstapfen ihres Grossvaters, wurde Mitglied der SP und vertritt diese nun im Gemeinderat. Ihr Mann gehört der SVP an. Sie beide, sagte Josiane Messerli vor vier Jahren, hätten kein Problem damit. Daran hat sich nichts geändert. Und es ist vieles noch so wie damals, als sich die Floristin, Kinesiologin und Co-Geschäftsführerin eines KMU zur Wiederwahl stellte – und mutig auch für das Präsidium kandidierte. Josiane Messerli fühlt sich noch immer denselben Grundsätzen verpflichtet: Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz. Diese drei Begriffe seien auch in ihrer politischen Arbeit im Gemeinderat prägend gewesen, erzählt sie, und sie hätten ihr gerade in der herausfordernden Covid-19-Krisenzeit sehr geholfen.

Heute blickt Josiane Messerli auf interessante und intensive Jahre als Gemeinderätin und Schulkommissionspräsidentin zurück. Sie sei in ihrer Haltung bestätigt worden, dass die Parteizugehörigkeit im Gemeinderat oft eine untergeordnete Rolle spiele, wenn es darum gehe, tragfähige Lösungen zu schmieden. Zu solchen habe sie wie versprochen Hand bieten können, blickt Josiane Messerli zurück – und freut sich darüber, durch transparentes Handeln und durch wertschätzende Führung rasch breites Vertrauen gewonnen zu haben. Für ihre empathische und gewinnende Art wird sie heute weit über die Partei hinaus geschätzt. «Heute weiss ich, dass meine Arbeitsweise auch in der Politik funktioniert», sagt sie. «Ich werte nicht, sondern begegne den Menschen wertschätzend. Ich höre ihnen zu, bin offen für Neues und zeige ihnen auf, welche Möglichkeiten zu einer Lösung führen könnten.»

«Wir sollten uns stets verinnerlichen, was unser Gegenüber will.»

Josiane Messerli ist immer noch mit Freude und Leidenschaft Vorsteherin des Ressorts Bildung. «Bildung ist das Fundament der Schweiz und auch das Fundament unserer Gemeinde», betont sie. «Darauf bauen wir die Zukunft unserer Kinder.» Dieses Fundament zu bewahren und zu stärken, wäre ihr auch als Gemeindepräsidentin eine Verpflichtung.

Die Präsidentschaftskandidatin weiss um die hohen Erwartungen, die an sie gestellt werden. Aber sie weiss nach ihrer ersten Amtszeit auch, welche Qualitäten sie für diese Aufgabe mitbringt. Und dass diese entscheidend sind. Es sind neben ihrer Dossiersicherheit die kommunikativen Kompetenzen und ihre Fähigkeit, Mitarbeitende wertschätzend zu führen und zu fördern. «Das gemeinsame Diskutieren, das Ausdiskutieren, ist enorm wichtig. Wir sollten uns stets verinnerlichen, was unser Gegenüber will, und dann eine Lösung finden, die beide Seiten akzeptieren können.» Und wir sollten dem Gegenüber unsere eigenen Interessen und Bedürfnisse kommunizieren. «Wir müssen den Mut aufbringen, hinzustehen und klar und deutlich zu sagen, worum es uns geht, was uns wichtig ist.» Das gehe weit über (Partei-)Parolen hinaus.

Josiane Messerli ist bereit. Hinzustehen. Hinzuhören. Als Gemeinderätin und Präsidentin der Schulkommission. Und als Gemeindepräsidentin von Schüpfen. Sie wäre die erste Frau in diesem Amt – eine Präsidentin für Klein und Gross.



bisher

Hanspeter Schwab

parteilos – Gemeinderat seit 2023

Als Gemeinderat und Leiter des Ressorts Sicherheit und Liegenschaften verantwortet Hanspeter Schwab zwei Fachbereiche, die ihm seit langem vertraut sind. «Ich wollte bereits als Kind Rettungssanitäter werden», erzählt er, «und ich bin in Schüpfen aufgewachsen, kenne also unsere Schulhäuser seit meiner Kindheit.» Einzelne hätten schon damals als Provisorien gegolten und müssten nun wirklich saniert werden, betont der Vater zweier schulpflichtiger Kinder, der die Schulzimmer inzwischen aus einer dritten Perspektive kennt. «Wir müssen in Schüpfen entscheiden, was wir bereit sind zu investieren. Oder ob wir einfach weiterfahren wollen wie bisher. Dann können wir aber den Bedürfnissen der Schule und den Anforderungen des Lehrplans 21 nicht mehr gerecht werden.»

Rettungssanitäter wurde Hanspeter Schwab erst über die Umwege einer Berufslehre zum Automobilfachmann, einer anschliessenden Handelsschule und nach einigen Jahren Berufserfahrung als Produktmanager in einer Handelsfirma. Während dieser Zeit habe er gemerkt, dass die Tätigkeit im Büro nicht das Richtige war für ihn. Nach einer Analyse seiner Potenziale bei einer Laufbahnberatung seien dann soziale Berufe in den Fokus gerückt – und damit nach langen Jahren auch wieder der Beruf des Rettungssanitäters. Der Entscheid fiel bald. Ein Jahr arbeitete Hanspeter Schwab als Transporthelfer im Rettungsdienst, danach konnte er die höhere Fachschule als Rettungssanitäter absolvieren. Seit 2017 ist er im Rettungsdienst der Solothurner Spitäler tätig und freut sich noch immer darüber, die richtige Berufswahl getroffen zu haben: «Man lernt sehr viel in diesem Beruf. Man sieht hinter die Fassaden – sieht, wie die Menschen leben und mit welchen Problemen sie kämpfen.» Und man werde

mit Bildern konfrontiert, die manche Ärztin und mancher Arzt nicht zu Gesicht bekämen. Das sei bisweilen schockierend, sagt Hanspeter Schwab, aber auch interessant. «Das hilft mir vielleicht auch als Gemeinderat – dabei, mich besser in die Menschen hineinzusetzen, ihre Probleme zu sehen. Es bringt mich den Menschen näher.»

«Wir müssen entscheiden, was wir bereit sind zu investieren.»

Nahe bei den Menschen und damit beschäftigt, sie vor Gefahren zu schützen oder in Notsituationen zu retten, das ist Hanspeter Schwab auch in seiner Freizeit: Als Vizekommandant der Feuerwehr Schüpfen. Diese Tätigkeit und Funktion übe er noch immer mit grosser Freude aus, sagt er, und nach wenigen Sätzen wird seine Leidenschaft für dieses Amt deutlich: Als er über den möglichen Neubau des Feuerwehrgebäudes spricht, über ein Projekt, das er zusammen mit dem Kommandanten «mit viel Herzblut» vorangetrieben habe. Mit der vorgeschlagenen Lösung seien alle Beteiligten zufrieden, und das sei ein sehr schönes Gefühl. «Wir haben nun einen Konsens gefunden, der für alle stimmt.» Damit könnte ein seit 1994 diskutiertes Unterfangen endlich ein glückliches Ende finden. Und ein Licht werfen auf das nächste Generationenprojekt der Gemeinde: auf die Sanierung der Schulanlagen. Diese diene «Klein und Gross», betont Hanspeter Schwab: Die Kinder profitierten von einer guten Schule. Und dank dieser bleibe Schüpfen als Wohngemeinde attraktiv.



neu

Thomas Schwarz

parteilos – Kandidat für den Gemeinderat

Seine Wohngemeinde Sumiswald lernte Thomas Schwarz als Kind sehr nahe kennen: Er wuchs während einiger Jahre im Gemeindehaus auf. Schon sein Grossvater habe für die Gemeinde gearbeitet, erzählt er, und sein Vater sei als Wegmeister und als Sekretär der Baukommission für Sumiswald tätig gewesen. «Dadurch wusste ich schon als Kind, was eine Gemeinde ist und was eine Gemeinde macht.»

Als Jugendlicher, gerade aus der Schule gekommen, zog Thomas Schwarz mit seiner Mutter nach Büren an der Aare. Im Seeland habe sich ihm «schon ein bisschen die Welt eröffnet», erinnert er sich. «Das Seeland war einfach freier, nicht nur wegen der «Höger». Ich konnte mich hier in jede Himmelsrichtung bewegen, nicht nur zurück oder nach vorne wie im Emmental.» Der welsche Einfluss sei deutlich spürbar gewesen. «Im Emmental hiess es noch der Herr Doktor und der Herr Pfarrer, in Biel war man mit allen einfach per Du.» Ein Glück fand sich in dieser Region eine Lehrstelle für den jungen Mann, der schon im Emmental erste Erfahrungen in der Gastronomie gesammelt hatte. Thomas Schwarz absolvierte eine Kochlehre im Limpachtal und danach in Biel eine Zusatzlehre als Diätkoch. Seinem Beruf und der Spezialisierung blieb er treu: Heute verantwortet er den Gastronomiebereich eines Alterszentrums.

Auch die grosse Weite jenseits der Emmentaler «Höger u Chräche» verliess Thomas Schwarz nicht mehr. Nach einigen Stationen «drum herum» – Schüpfen sei aufgrund nicht besonders schöner RS-Erinnerungen als Wohnort ursprünglich nicht in Frage gekommen – hätten seine Frau und er doch hierher gefunden. Sie zogen in den «Bühlhof», und obschon der Weiler fernab des Dorfs liegt, begann hier Thomas

Schwarzens Engagement für die Gemeinde. Eine Nachbarin, die Mitglied der Jugend-, Kultur- und Sozialkommission war, habe ihn damals angefragt, ob er bereit wäre, die Kommission als Helfer bei Veranstaltungen zu unterstützen, zum Beispiel beim Schulschlussball. Thomas Schwarz war bereit. Dazu sei dann noch der eine oder andere kleinere Event gekommen, erinnert er sich, und als die Nachbarin als Kommissionsmitglied zurücktrat, wurde er als Nachfolger angefragt. Und sagte zu. Heute, im 14. und letzten Jahr seiner Amtszeit als Kommissionsmitglied blickt Thomas Schwarz auf viele ge-

«Wir haben einen sehr schönen Zusammenhalt hier.»

lungene Veranstaltungen zurück. Während seiner Amtszeit wirkte er im Regionalverbund mit am neuen Altersleitbild, war Mitglied im Vorstand des Vereins Frienisberg Tourismus und half mit, zahlreiche Projekte zu realisieren. «Wir haben einen sehr schönen Zusammenhalt hier im Dorf», sagt er. Eine solche Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt, fanden Thomas Schwarz und seine Familie auch in der Siedlung Richtersmatt, wo sie seit einigen Jahren wohnen. Als Gemeinderat würde sich Thomas Schwarz gerne den ihm vertrauten Themen widmen: dem Kulturellen, Sozialen, der Jugend und auch den alten Menschen – er würde sich im wahrsten Sinn für Klein und Gross engagieren. Dafür zum Beispiel, dass den kleinen und grossen Menschen im Dorf genügend «Bänkli» zur Verfügung stünden – ein immer wiederkehrendes Thema eigentlich. «Wir haben schon «Bänkli» im Dorf, konkretisiert er. «Aber es sind zu wenige, und sie sind nicht besonders gut gepflegt.»



neu

Severin Vögeli

parteilos – Kandidat für den Gemeinderat

«Wir hatten sehr viele Möglichkeiten im Quartier», erinnert sich Severin Vögeli: «Einen Fussballplatz, einen Robinson-Spielplatz, wo wir Hütten aus Holz bauten, einen Zivilschutzkeller mit Billardtisch und «Töggelikasten» – entsprechend gerne kamen uns Kolleginnen und Kollegen aus dem Dorf besuchen». Severin Vögeli erinnert sich gut und gerne an seine Kindheit und Jugend in der Richtersmatt in Schüpfen. Und er, der sich heute als Reallehrer beruflich mit jungen Menschen beschäftigt, findet lobende Worte für die Gemeinde: «Es ist einiges gegangen in Schüpfen. Es gibt heute deutlich mehr Möglichkeiten als früher.» Zu verdanken habe die Gemeinde diesen Reichtum an Freizeitmöglichkeiten dem grossen Engagement der Vereine und der Jugendarbeit.

Severin Vögeli lebt mit seiner Frau und drei Kindern in einem Mehrfamilienhaushalt in Ziegelried. Organisiert als Genossenschaft bewohnen hier vier Familien zwei Wohnungen in einem grossen Bauernhaus im Zentrum des Weilers. Drei Familien teilen sich eine Küche. Das ist ein Detail. Danach werde aber immer wieder gefragt, schmunzelt der junge Familienvater. «Nur eine Küche? Für drei Familien? Das geht?» Das geht. Und es geht auch, als Mann Teilzeit zu arbeiten und «Care-Arbeit» zu leisten. «Ich bin froh, kann ich dank meiner Frau und dank meines Berufs ein modernes Familienmodell leben», sagt Severin Vögeli. Ihm biete die Hausarbeit nach dem bisweilen hektischen Schulalltag eine willkommene Abwechslung.

Nach seiner Schulzeit in Schüpfen absolvierte Severin Vögeli die Wirtschaftsmittelschule in Bern und arbeitete danach im Tee- und Gewürzgeschäft seiner Eltern in Schüpfen und in der Anwaltskanzlei seines Patenonkels. «Über den Zivildienst kam ich dann dazu, mit Kindern und Jugendlichen zu

«Ich finde es wichtig, dass es eine Gruppe gibt, die sich für alle einsetzt.»

arbeiten», erzählt er, «in Heimsituationen, auch auf Einsätzen im Ausland. Nach diesen Einsätzen merkte ich, dass ich mit jungen Menschen arbeiten wollte.» Diese Erfahrung habe ihn schliesslich an die Pädagogische Hochschule Bern geführt, wo er ein Studium als Sekundarlehrer absolvierte. Heute ist er als Reallehrer in Studen tätig.

Die Ziegelrieder Kinder besuchen die Schule bis zur Oberstufe im Weiler selbst. Erst ab der 7. Klasse werden sie ins Dorf fahren müssen. Dass sich der Verkehr innerorts verlangsamt hat, begrüsst Severin Vögeli sehr. «Das ist für die Kleinen, für unsere Kinder, sehr gut.» An diesem Beispiel werde deutlich, «wie wichtig die Dorfpolitik eben doch ist. Und dass sie mich selbst direkt betrifft». Er finde es sehr wichtig, «dass es eine Gruppe gibt in unserem Dorf, die sich für alle einsetzt, die nicht nur in erster Linie die Interessen der Landwirte vertritt oder sich für die Einfamilienhausbesitzer einsetzt.» Es gebe auch viele Mieterinnen und Mieter hier, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Menschen, die zur Mittel- oder zur Unterschicht gehörten. «Und da ist», betont Severin Vögeli, «die SP schon jene Partei, die die Interessen dieser Menschen vertritt.» Jene Partei, die sich für Klein und Gross engagiere – in unserer Gesellschaft wie in der Natur. «Es muss Platz haben für alle», betont Severin Vögeli, «für die Kleinen und für die Grossen».